

ZWEITZEUGEN e.V. – Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Speziell verfolgt der Verein den Zweck, Antisemitismus und Rassismus aktiv vorzubeugen und insbesondere junge Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch (vgl. ausführlich § 3 der Satzung):

1. die Dokumentation von Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen des Holocaust,
2. die Förderung einer lebendigen Erinnerungskultur an die Zeit des Nationalsozialismus, beispielsweise in Form von Ausstellungen, didaktischen Konzepten und Veröffentlichungen,
3. Aufklärungsmaßnahmen insbesondere in Schulen, mit Schulklassen (ab der vierten Jahrgangsstufe) und Jugendgruppen,
4. die Durchführung und Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsvorhaben.

Dies wurde im Jahr 2019 wie folgt umgesetzt:

1. Dokumentation der Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen des Holocaust und deren Veröffentlichungen

Im Jahr 2019 wurden fünf neue Interviews mit Zeitzeug*innen des Holocaust geführt: mit Margot Friedländer im Juni 2019, mit Tamara Dreifuss im Oktober 2019, mit Grete Hamburg ebenfalls im Oktober 2019, mit Herta Goldmann im November 2019 und mit Peter Finkelgrün ebenfalls im November 2019. Dies umfasste die Kontaktaufnahme und Kontaktpflege sowie Gespräche zwischen den Vereinsmitgliedern und den Zeitzeug*innen. Die Gespräche wurden für eine spätere Transkription und Redigierung aufgezeichnet.

Durch die Zeitzeug*innenarbeit wird verhindert, dass der Holocaust – gerade in Bezug auf die persönlichen Schicksale – in Vergessenheit gerät. Die Dokumentation der Lebensgeschichten einer alternden Generation ist eine wesentliche Grundlage für die nachhaltige Förderung lebendiger Erinnerungskultur. Die dokumentierten Interviews werden anschließend aufgearbeitet und in Form von Veröffentlichung zugänglich gemacht. Auf diese Weise wird

unmittelbar eine gegenseitige Toleranz gefördert sowie Rassismus und Antisemitismus vorgebeugt.

Kontaktpflege zu den Zeitzeug*innen:

Alle 25 lebenden Zeitzeug*innen hatten 2019 eine Ansprechperson im Verein. Auf diese Weise bekommen diese Zeitzeug*innen regelmäßig Post. Der Kontakt zu den Zeitzeug*innen wird, soweit dies möglich ist, regelmäßig telefonisch, per E-Mail und durch Besuche gepflegt.

Im Rahmen der Schulprojekte können Schüler*innen zudem Briefe an die Zeitzeug*innen schreiben. Diese werden regelmäßig an die Überlebenden, die teilweise in Israel leben bzw. bei verstorbenen Zeitzeug*innen an die Nachfahren übergeben. Im Jahr 2019 konnten 1.139 Briefe von Schüler*innen durch den Verein versendet werden. Auch damit konnte der Völkerverständigungsgedanke sowie gute Beziehungen zwischen den Menschen gefördert werden.

Qualitätssicherung:

In allen Teams und Bereichen des Vereins stand das interne Qualitätsmanagement im Fokus. Neben teamspezifischen Meilensteinen, z. B. der Er- und Überarbeitung von Leitfäden, der Beschreibung von Arbeitsabläufen oder der Erneuerung des Ausbildungssystems für neue Workshop-Leitungen, wurde die vereinsweite Infrastruktur unter Federführung des Teams Interne Entwicklung ausgebaut: Als wichtige Grundlage für das Customer-Relation-Management hat der Verein eine auf die Bedarfe angepasste Version der Kontaktdatenbank salesforce in Betrieb genommen und die Arbeit damit in den ersten Teams implementiert. Die Datenbank stellt eine zentrale Sicherung aller Kontakte dar und erlaubt die systematische Speicherung aller relevanten Informationen. Die Datenbank stellt so ebenfalls ein zentrales Instrument für Wissensmanagement im Verein dar.

Aufarbeitung und Veröffentlichungen der Zeitzeug*innen-Interviews:

Weiterhin hat der Verein im Jahr 2019 an der Aufarbeitung der Interviews für Veröffentlichungen gearbeitet: drei Transkripte wurden fertig gestellt; sechs Interviewtexte wurden redigiert und 38 Kurztexpte, die die Interviews ergänzen, wurden verfasst.

Begleitung und Kontaktpflege bei Todesfällen

2019 sind jedoch auch drei der Zeitzeug*innen gestorben (Schwester Johanna, Heinz Hedsdörffer und Gerda Rosenthal), zu denen Vereinsmitglieder regelmäßig Kontakt gehalten hatten. Zur Unterstützung der vereinsinternen Ansprechpersonen wurde 2019 für diese Fälle eine (Trauer-)Begleitung der Ehrenamtlichen entwickelt und eingerichtet. Die Geschichten der Verstorbenen werden durch Vereinsmitglieder weitergetragen.

2. Förderung einer lebendigen Erinnerungskultur an die Zeit des Nationalsozialismus, beispielsweise in Form von Ausstellungen und Veranstaltungen

Die dokumentierten Lebensgeschichten wurden von ZWEITZEUGEN e.V. im Rahmen der Wanderausstellung des Vereins der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. 2019 konnten zwei Ausstellungen zusammen mit Kooperationspartner*innen erfolgreich umgesetzt werden. Insgesamt konnten auf diese Weise an 38 Ausstellungstagen ca. 1.086 Besucher*innen erreicht werden. Parallel wurden in 10 didaktischen Workshops Kinder und Jugendliche gezielt für Rassismus und Antisemitismus sensibilisiert. Ein besonderer Fokus des Teams Ausstellung und Veranstaltung liegt seit 2019 auch auf sogenannten Bildpatenschaften, bei denen Vereine oder Unternehmen dauerhaft ein Portrait der Überlebenden bei sich ausstellen können – 2019 konnten bereits zwei dieser Projekte realisiert werden.

Oldenburg: Stadtmuseum Oldenburg

13.01.2019 - 03.02.2019, 22 Tage Ausstellung

Begleitprogramm: Zwei Veranstaltungen (Vernissage, Filmabend, Diskussionsrunden, Abschlussveranstaltung); Vier didaktische Workshops (140 Kinder und Jugendliche).

Haltern: Evangelische Kirchengemeinde Haltern

09.11.2019 - 24.11.2019, 16 Tage Ausstellung

Begleitprogramm: Zwei Veranstaltungen (Vernissage, Filmabend, Diskussionsrunden, Abschlussveranstaltung); Sechs didaktische Workshops (180 Kinder und Jugendliche); 136 geschriebene Briefe an Zeitzeug*innen.

3. Aufklärungsmaßnahmen insbesondere in Schulen, mit Schulklassen (ab der vierten Jahrgangsstufe) und außerschulischen Jugendgruppen sowie die Erarbeitung didaktischer Konzepte und Materialien:

Im Jahr 2019 führte HEIMATSUCHER e.V. zahlreiche Projekte an Schulen durch. In den Projekten werden die persönlichen Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen in ihrem geschichtlichen Kontext vorgestellt und junge Menschen für das aktuelle Thema Rassismus und Antisemitismus sensibilisiert. Dazu hat der Verein ein eigenes Bildungskonzept entwickelt, in dem zunehmend, auch im Jahr 2019, Ehrenamtliche geschult werden. In diesem Jahr konnten durch die Unterstützung des Paritätischen Jugendwerkes Kontakte zu außerschulischen Bildungseinrichtungen und anderen Trägern der freien Kinder- und

Jugendhilfe aufgebaut und erste Workshops durchgeführt werden. Im Jahr 2020 plant der Verein diese Kontakte weiter zu nutzen, um die Zusammenarbeit mit außerschulischen (Bildungs)Einrichtungen zu verstärken.

Der Verein freut sich weiterhin über die stark gestiegene Popularität in der Schullandschaft und über die zunehmenden Anfragen von Bildungseinrichtungen. Mit den Bildungsprojekten 2019 konnte der Verein die Zahl der erreichten Personen und Institutionen in den Zielgruppen im Vergleich zu den Vorjahren erneut steigern. So erreichte der Verein 2019 2.433 Kinder und Jugendliche. Insgesamt wurde hierfür mit 51 verschiedenen Bildungseinrichtungen in Deutschland zusammengearbeitet und 117 Bildungsprojekte durchgeführt.

Die vom Verein durchgeführten Bildungsprojekte unterstützen die Pädagog*innen dabei, den Kindern und Jugendlichen demokratische Werte zu vermitteln. Auf vier Fachveranstaltungen für Lehrer*innen konnte hierüber informiert werden.

Das Ziel, dieses Angebot auch Pädagog*innen außerhalb des Schulsystems zugänglich zu machen, wurde 2019 weiter verfolgt.

Der Verein ist seit 2019 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, was uns auch im Bereich der außerschulischen Bildung stark macht. Diesen Bereich haben wir 2019 ausgebaut und wünschen uns hier zukünftig weiteres Wachstum.

Schulkooperationen

Um die Bemühungen des Vereins um eine lebendige Erinnerungskultur nachhaltig in Schulen zu fördern, wurden 2019 sieben neue Kooperationen mit Schulen – sogenannten Zweitzweigschulen – eingegangen.

Didaktische Konzepte und Materialien

Die bestehenden Interviews werden laufend altersgerecht aufbereitet. Sie werden gekürzt und chronologisch geordnet, da die Zeitzeug*innen in den Interviews häufig zwischen Erzählsträngen wechseln. Es werden Illustrationen für jedes Heft angefertigt, sowie Fußnoten und erklärende Texte speziell für Kinder und Jugendliche verfasst. Zudem gibt es einen Arbeitsteil mit Aufgaben für die Kinder und Jugendlichen. Sie beantworten tiefergehende Fragen zum Interview, erklären Bedeutungen von Zitaten und können teilweise ihre Antworten kreativ verfassen, wie etwa durch Malen. Die Kinder und Jugendlichen nehmen die Hefte anschließend mit nach Hause mit dem Auftrag die Geschichte weiterzuerzählen. Der Gedanke der Völkerverständigung kann so über die Projektgrenzen hinaus weitergetragen werden.

Im Jahr 2019 konnten zwei weitere Überlebensgeschichten in Form von didaktischen Materialien erarbeitet und gedruckt werden. Auch der bereits vorhandene Katalog mit Überlebensgeschichten wurde überarbeitet und neu aufgelegt.

4. Durchführung und Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsvorhaben

Der Verein arbeitet mit Einrichtungen, Lehrstühlen und Wissenschaftler*innen verschiedener Universitäten zusammen. Dazu gehört die Vorstellung des Vereins und der didaktischen Methoden, die explizit in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs eingebracht und dort diskutiert wurden. Neben gemeinsamen Publikationen folgen aus diesen Kooperationen Impulse für neue Methoden oder Formate, die in die Vereinsarbeit integriert werden, oder die gemeinsame Organisation von Seminaren für Studierende. In 2019 waren insbesondere die Zusammenarbeit mit den folgenden Universitäten hervorzuheben:

- Ruhr Universität Bochum
- Universität Essen-Duisburg
- Universität zu Köln

3. Sonstige Aktivitäten

Kommunikation / PR

Das Team Kommunikation ist in die Bereiche Social Media (Facebook, Instagram, Twitter), Newsletter, Webseite und Pressearbeit aufgeteilt und wird von einer Teamleitung betreut und organisiert. Das gesamte Team arbeitet im Ehrenamt. Durch regelmäßige Treffen und Telefonate tauschen sich die Ehrenamtlichen über relevante Themen aus. Der Verein versucht jeden Aufgabenbereich mit mindestens zwei Personen zu besetzen, um die Öffentlichkeitsarbeit strukturiert und professionell umzusetzen und um Vertretungsmöglichkeiten zu schaffen.

Das Team Kommunikation hat im Jahr 2019 sowohl die bestehenden Arbeitsprozesse im Team analysiert als auch die Schnittstellen zu anderen Teams im Verein gemeinsam in den Blick genommen. Es wurden Abläufe angepasst, wo es nötig und sinnvoll war. Im Laufe des Jahres entwickelte der Verein Prozesse, alle Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen über Themen zu informieren, die relevant für die interne und externe Kommunikation waren.

Vereinsleben

186 Vereinsmitglieder unterstützen 2019 die Vereinsarbeit.

Sonstige ganzjährige Aktivitäten

Ganzjährig war der Verein bei verschiedenen Anlässen vertreten, insbesondere Gedenkveranstaltungen sowie Netzwerkveranstaltungen im Bereich der Bildungs- und Erinnerungsarbeit.

Ganzjährig hielten Mitglieder Vorträge im nicht-wissenschaftlichen Kontext zur Notwendigkeit einer lebendigen Erinnerungskultur und zur Förderung von gegenseitiger Toleranz und des Völkerverständigungsgedankens. Dies umfasst auch Vorträge zum Bildungskonzept des Vereins, das zunehmend Anerkennung erfährt.

5. Kooperationen

Für eine möglichst effektive und nachhaltige Umsetzung des Vereinszwecks konnten 2019 wichtige Kooperationspartner*innen gewonnen werden. Neben Bildungseinrichtungen und Universitäten ist hier besonders FESCH (Forum Eltern Schule) zu nennen. Es konnten darüber hinaus weitere Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen sowie zu öffentlichen Mittelgeber*innen geknüpft werden.

2019 erhielt unser Verein die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe mit der Zielsetzung, die Bildungsarbeit im außerschulischen Bereich auszuweiten.

6. Preise und Auszeichnungen

Wie nachhaltig die Arbeit wirkt, wurde Ende 2019 nach einem Prüfungsverfahren des gemeinnützigen Analyse- und Beratungshauses für wirkungsvolles Engagement »Phineo« bestätigt und mit dem »Wirk-Siegel« versehen.

Unter dem Titel „Verschieden sein – verschieden denken – gemeinsam handeln“ prämierte das Paritätische Jugendwerk NRW (PJW) 2019 drei Initiativen, in denen Kinder und Jugendliche trotz aller Verschiedenheiten und Unterschiede zusammenhalten und gemeinsam handeln. Darüber hinaus erhielten zwei Vereine lobende Erwähnungen. Den ersten Preis (2.000 Euro) erhielt der Verein HEIMATSUCHER für das Projekt „Zweitzeug*innen“.